

*Geschichte und Geschichten aus*



**1971 Abschnitt 1 Bildervortrag**  
Heinrich Figge

Abfotografiert und abgeschrieben im Stadtarchiv Korbach,  
Heinrich Figge

1971 WLZ02. 01.



#### Der Fasan — ein seltener Vogel in Waldeck

Der Fasan ist bei uns in Waldeck nirgends so richtig seßhaft geworden, trotz mancher kostspieliger Einbürgerungsversuche. Um so größer ist die Freude der Jäger, wenn er bei den herbstlichen Treibjagden vorkommt, wie kürzlich in Berndorf, wo ein Hahn erlegt wurde. Wenn die weiße Decke Wald und Flur einhüllt, nimmt der Fasan sehr schnell die Futterplätze an. Der Schnee bietet andererseits dem Vogel mit den bunten Federn eine Menge Versteckmöglichkeiten. Fuchs und Dachs sind die erklärten Feinde des Fremdlings aus den weiten Steppen des fernen Ostens. Wo ihm das Gelände zusagt und das Raubzeug kurz gehalten wird, lohnt er die Hege durch guten Nachwuchs.

(Diana-Foto)

el  
A  
ch  
n  
zi  
rr  
a  
b  
E  
S  
e  
d  
P  
d  
n  
y

E

I  
f  
4  
i  
I  
t  
c  
l  
l

# 1971 WLZ 04. 01. und 06. 01. TV - Fußball

## B-Klasse

Edertal	47:10	23:3	Gellershausen	35:37	12:14
Sachsenhausen	50:12	21:5	Odershausen	33:43	12:14
Kleinern	44:16	19:7	Freienhagen	25:35	10:16
Züschchen/Heim.	28:13	19:7	Höringhausen	22:39	7:19
Hemfurth	41:16	18:8	Bergheim	24:51	4:22
Netze	48:25	17:9	Braunau	17:57	3:23
Affoldern	38:22	17:9	Mehlen	10:68	0:26

## Gruppe Süd:

Affoldern — Edertal			ausgef.		
Bergheim — Züschchen/H.			1:3		
Odershausen — Braunau			5:3		
Netze — Sachsenhausen			ausgef.		
Freienhagen — Mehlen			9:1		
Hemfurth — Kleinern			3:1		
Höringhausen — Gellershausen			1:3		
Edertal	47:10	23:3	Gellershausen	38:38	14:14
Sachsenhausen	50:12	21:5	Odershausen	38:46	14:14
Züschchen/H.	31:14	21:7	Freienhagen	34:36	12:16
Hemfurth	44:17	20:8	Höringhausen	23:42	7:21
Kleinern	45:19	19:9	Bergheim	25:54	4:24
Netze	48:25	17:9	Braunau	20:62	3:25
Affoldern	38:22	17:9	Mehlen	11:77	0:28

1971 WLZ 09. 01.

## Zweites Fusionsgespräch

**Sachsenhausen.** Bürgermeister Willi Viereck hat die Magistrate und Gemeindevorstände aus Alraft, Dehringhausen, Freienhagen, Höringhausen, Netze, Nieder-Werbe, Oberwaroldern, Oberwerbe, Waldeck und Sachsenhausen zu einem zweiten Gespräch über einen eventuellen Zusammenschluß eingeladen (am Mittwoch, 20. Januar, um 20 Uhr im Konferenzraum der Mittelpunktschule Sachsenhausen). Dabei wird der Kreisvorsitzende des Hessischen Gemeindetages, Bürgermeister Reuter aus Twiste, über die Gemeindereform aus der Sicht des Hessischen Gemeindetages und des Kreisausschusses zur Modellplanung im Kreis Waldeck sprechen. Außerdem soll unter anderem als Diskussionsgrundlage ein Zusammenschlußvertrag für die Gemeindegruppe Sachsenhausen/Waldeck erarbeitet werden.

1971 WLZ 14. 01.

### **Fünf Männer dienten 281 Jahre**

### **Ehrungen und Ernennungen bei der Freiwilligen Feuerwehr Höringhausen**

**Höringhausen.** Anlässlich der Generalversammlung der hiesigen Wehr am Wochenende im Gemeindesaal überreichte Ortsbrandmeister Karl Göbel jr. an fünf verdiente Feuerwehrmänner Ehrenurkunden für aktive Zugehörigkeit: Senior Heinrich - Rößner und Karl Österling, (63 Jahre Zugehörigkeit), Christian Österling (55 Jahre), Ehrenortsbrandmeister, Heinrich Frese und Wilhelm Markolf (je 50 Jahre). Die Ernennung von vier Feuerwehrmännern, die aus der 17 Jungen starken Jugendgruppe nachgewachsen sind, enthebt die Verantwortlichen der Nachwuchssorgen.

77 der 126 Mitglieder waren gekommen und bekundeten damit das Interesse für die Arbeit in der Wehr; es beweist darüber hinaus Zusammengehörigkeit, Leben und Dynamik. Anfangs begrüßte der Ortsbrandmeister die zahlreichen Teilnehmer, besonders Bürgermeister Wilhelm Emmeluth, den Gemeindevorstand und -rat, Ehrenortsbrandmeister Heinrich Frese II, die Ehrenmitglieder und den Ältesten Heinrich Rößner.

1970 nahm die Wehr Abschied von langjährigen Mitgliedern: Heinrich Schmidt (56 Jahre Mitgliedschaft), Willi Zimmermann (47) und Fritz Lohaus (36). In den ersten Januartagen 1971 starb das verdiente Ehrenmitglied Ernst Sammet. Ihrer wurde in einer Schweigeminute gedacht. Der Jahresbericht des Ortsbrandmeisters brachte mehr Lob als Tadel. Der Übungsstand der 33 Aktiven und der 17 Jungfeuerwehrmänner ist gut. Wettkämpfe und Spezialeinsätze hielten die Männer fit. Gesellige Höhepunkte waren der Kameradschaftsabend im März und das Kreisfeuerwehr-Spielmannszug-Treffen am 6. Und 7. Juni - anlässlich des zehnten Geburtstages des Spielmannszuges. Darüber hinaus trat, der Zug acht mal öffentlich auf, wie aus dem Bericht des Stabsführers Karl Scheele zu erfahren war. Der Stolz der Wehr ist weiterhin die Jugendgruppe, die unter Leitung von Dieter Scherf 32 Übungsstunden abhielt und an mehreren Übungen teilnahm. Im Frühjahr will die Wehr für die Bevölkerung den Umgang mit dem Feuerlöscher demonstrieren. Eine neue LF 8 soll in den nächsten Monaten die „Schlagkraft“ der Feuerwehr erhöhen. Zum Abschluß dankte Bürgermeister Wilhelm Emmeluth allen Männern, für die 1970 geleistete Arbeit, gratulierte den Geehrten, Beförderten und Ernannten und lobte die Jugendwehr, die in diesem Jahr ihr zehnjähriges Bestehen feiern wird. Sein besonderer Dank galt dem Ausbilder Dieter Scherf und dem Gerätewart Horst Pfeiffer, die durch ihre selbstlose Aktivität die Wehr tragen helfen.



Ortsbrandmeister Karl Göbel überreicht Senior Heinrich Rößner eine Ehrenurkunde für 63jährige aktive .Mitgliedschaft. Im Vordergrund Bürgermeister Wilhelm Emmeluth.

## 1971 WLZ 18. 01. TV – Fußball

### Gruppe Süd

Kleinern — Odershausen	1:4
Sachsenhausen — Höringhausen	5:0
Gellershausen — Freienhagen	4:3
Braunau — Netze	1:11
Alle anderen Spiele ausgefallen	

Edertal	47:10	23:3	Gellershausen	42:41	16:14
Sachsenhausen	55:12	23:5	Odershausen	42:47	16:14
Züschchen/Heim.	31:14	21:7	Freienhagen	37:40	12:18
Hemfurth	44:17	20:8	Höringhausen	23:47	7:23
Netze	59:26	19:9	Bergheim	25:54	4:24
Kleinern	46:23	19:11	Braunau	21:73	3:27
Affoldern	38:22	17:9	Mehlen	11:77	0:28

## 1971 WLZ 27. 01.

### Geboren an Kaisers Geburtstag

**Albert Renner vollendet heute in Höringhausen sein 80.**

### Lebensjahr

**Höringhausen.** In erstaunlicher geistiger und körperlicher Frische begeht heute Albert Rennert seinen 80. Geburtstag. Der Jubilar, der ein Leben lang seinem Heimatort treu geblieben ist, erinnert sich besonders gern an seine Jugend- und Gesellenzeit zurück. „Es war damals schöner als heute“. Er wurde in Höringhausen an Kaisers Geburtstag geboren und verbrachte als jüngstes von sechs Kindern eine unbeschwerte Jugend.

Er erlernte das Malerhandwerk und arbeitete nebenbei noch zu Hause in der Landwirtschaft. Einen seiner schönsten Lebensabschnitte erlebte er „auf der Walz“. Nach dem ersten Weltkrieg übernahm er das elterliche Anwesen und heiratete Ostern 1921 seine Frau Margarethe. „Es war Liebe auf den ersten Blick“, gesteht er.

Einer seiner zwei Söhne fiel in Rußland, er selbst mußte mit 54 Jahren noch ins Feld ziehen. Nach der Entlassung aus der Gefangenschaft wog er weniger als 100 Pfund. Es dauerte lange, bis er sich wieder soweit erholt hatte, daß er den eigenen Hof bewirtschaften konnte.

28 Jahre lang war Albert Rennert im Gemeinderat tätig und noch heute ist er am Ortsgericht aktiv. Er bekam den Ehrentitel des Gemeindeältesten und wird von allen Höringhäusern geschätzt und geehrt. Seine große Leidenschaft gilt dem Waldeckischen Geschichtsverein, dem er die reichen Erfahrungen seines Lebens zur Verfügung stellt. Über Arbeit beklagt sich der rüstige Jubilar nicht. „Ich habe schwere Arbeit, ich besorge jeden Tag die Einkäufe“. In acht Wochen findet in Höringhausen ein weiteres Fest statt, wenn die Rennerts ihre Goldene Hochzeit begehen. Die WLZ wünscht dem Jubilar und seiner Frau alles Gute und noch viele glückliche und ausgefüllte Jahre. (jm)





**1971 WLZ 28. 01.**

**Breitenarbeit weiter ausbauen**

**Gold und Silber in der Jahreshauptversammlung des TV  
08 Höringhausen**

**HÖRINGHAUSEN.** Der 350 Mitglieder zählende Turnverein hatte am letzten Wochenende im Vereinslokal Frese seine Jahreshauptversammlung. Der 1.

Vereinsvorsitzende Willi Zimmermann begrüßte 70 Mitglieder, darunter zahlreiche Ehrenmitglieder.

Nach dem Jahresbericht des Vorsitzenden gedachte man des verstorbenen Ehrenmitglieds Ernst Sammet. Die Berichte der Fachwarte ließen erkennen, daß in allen Abteilungen nur wenig Aktive mit zum Teil guten Leistungen aufwarteten. Dadurch werde dem Verein lebhaftige Tätigkeit zugeschrieben, was jedoch nur bedingt zutrefte. Es fehlt einfach die Breitenarbeit, was nicht zuletzt dem Mangel an geeigneten Übungsstätten zuzuschreiben sei, wie auch Gauoberturnwart Friedrich Sauer in seinem Bericht über das Kinderturnen zum Ausdruck brachte.

Das Kinderturnen ist seit Jahren eine tragende Säule des Übungsbetriebs und findet regelmäßig mit Sauer und Zimmermann als Übungsleitern statt. Das Frauenturnen unter Karin Schirmer erfreut sich immer größerer Beliebtheit. 24 Frauen und Mädchen treiben hier Gymnastik. Fußballobmann Reinhard Schiffner hat seine Sorgen mit den Fußballern. Sein Bemühen ist es, aus elf Spielern elf Freunde zu machen. Die Leichtathleten hatten wenig und die Schwimmer nichts zu berichten.

Um so erfreulicher der Bericht der Schießsportabteilung, vorgetragen von H. Joachim Meis.

Die Damenmannschaft mit Anita Schütz, Ulrike Meis und Helga Lange wurde Kreismeister. Helga Lange Kreismeisterin der Damen, Herta Jeschonnek Kreismeisterin der Damenaltersklasse.

Die Schützen wurden Kreismeister der Klasse A, Fritz Müller jr, Kreismeister der Klasse C Im Pistolenschießen.

So war es nicht verwunderlich, daß folgende Schützen für besondere Leistungen mit der Ehrennadel in Silber ausgezeichnet wurden: Anita Schütz, Erwin Schütz, Ulrike Meis, H. Joachim Meis, Friedrich Müller jr. und Werner Drebes. Ehrenurkunden für Verdienste in der Schießsportabteilung empfangen Aschot Paschinjanz und Karl Liedl.

Mit der Ehrennadel in Gold für über 50jährige Mitgliedschaft wurden geehrt; Aschot Paschinjanz, Ferdinand Frese. Willi Schirmer und Fritz Mettenheimer, für 40jährige Mitgliedschaft empfangen die Ehrennadel in Gold: Rudolf Gries, Willi Drebes und Willi Gänßler. Die Ehrennadel in Silber für 25jährige Mitgliedschaft erhielten: Karl Göbel jr. Herbert Lange, Willi Lohaus. Heinz Mettenheimer, Helmut Peuster, Ernst Sammet und Karl Sammet.

Zum Schluß wurde nochmals festgestellt, daß fast jeder dritte Einwohner Mitglied des TV ist, der Anteil der Aktiven geringer als der Passiven. 350 Mitglieder drücken Interesse für die Aufgaben des Turnvereins aus. Der Ruf nach einer geeigneten Übungshalle sollte nicht überhört werden.

Vielleicht überwiegen dann im Verein die Aktiven.

1971 WLZ 28. 01.

## „Krankenpflege leichtgemacht“

**Höringhausen.** Das Volksbildungswerk Höringhausen lädt zu einem sieben Doppelstunden dauernden Lehrgang ein. „Krankenpflege leichtgemacht“, so lautet das Motto dieses Kurses, der am Mittwoch, 3. Februar, um 20 Uhr in der Gemeindebücherei Höringhausen beginnt. Das Unterrichtsprogramm umfaßt Vorträge von Medizinern, praktische Übungen am Krankenbett und Filmvorführungen. Die Kosten pro Teilnehmer belaufen sich auf 14 Mark (für Mitglieder auf 10.50 Mark).

1971 WLZ 01. 02.

### Gruppe Süd:

Edertal — Odershausen					3:3
-Züschchen/H. — Netze					2:2
Kleinern — Höringhausen					9:2
Braunau — Freienhagen				ausgefallen	
Sachsenhausen — Affoldern					2:1
Gellershausen — Bergheim				ausgefallen	
Mehlen — Hemfurth					0:5
Sachsenhausen	57:13	25:5	Gellershausen	44:47	16:16
Edertal	50:15	24:6	Odershausen	43:51	16:16
Hemfurth	51:17	24:8	Freienhagen	37:40	12:18
Züschchen/Heim.	35:18	23:9	Höringhausen	25:56	7:25
Kleinern	54:21	21:9	Bergheim	25:54	4:24
Netze	61:28	20:10	Braunau	21:73	3:27
Affoldern	45:26	19:11	Mehlen	11:82	0:30

## 1971 WLZ 08. 02. TV - Fußball

### B-Klasse:

#### Gruppe Süd:

Netze — Edertal	0:0
Züsch/H. — Höringhausen	0:1
Freienhagen — Kleinern	1:4
Affoldern — Braunau	ausgef.
Bergheim — Sachsenhausen	ausgef.
Hemfurth — Gellershausen	7:1
Odershausen — Mehlen	4:1

Hemfurth	58:18	26:8	Odershausen	47:52	18:16
Sachsenhausen	57:13	25:5	Gellershausen	45:54	16:18
Edertal	50:15	25:7	Freienhagen	38:44	12:20
Kleinern	58:22	23:9	Höringhausen	26:56	9:25
Züsch/H.	35:19	23:11	Bergheim	25:54	4:24
Netze	61:28	21:11	Braunau	21:73	3:27
Affoldern	45:26	19:11	Mehlen	12:86	0:32

## 1971 WLZ 06. 02.

### Ein seltsames Jagderlebnis

„Dieses Jagderlebnis“, sagte der alte Hegemeister Reinhard, als er mit seinen Freunden im „Goldenen Ferkel“ beisammensaß, muß ich Ihnen aber doch noch erzählen. Mir geschah es einmal, daß ich durch einen Schuß zwei Enten, einen Rehbock, einen Hasen und drei Rebhühner erlegte. Das kam so. Eines Abends ging ich auf den Enten-Strich. Ich brauchte nicht lange zu warten, da zogen zwei Enten schußgerecht über den Teich. Ich hatte Dusel und schoß beide mit einem Schuß. Als ich die Büchse abgefeuert hatte, sah ich, wie sich jenseits des nur wenig breiten Teiches im Schilfe etwas bewegte und herumschlug. Ich ging schleunigst nach dem anderen Ufer und stellte zu meiner nicht geringen Verwunderung fest, daß ich zufällig einen Rehbock in seinem Bette mit totgeschossen hatte.

Meine anfängliche Freude wurde aber bald getrübt. Siedend heiß fiel mir nämlich ein, daß ja gar keine Schußzeit für Rehböcke war. Um den Bock unbemerkt heimzubringen, nahm ich meinen Genickfänger heraus, brach den Rehbock auf und steckte ihn so in meinen Rucksack.

Weil ich aber die Hände voll Schweiß bekommen hatte, wollte ich diese im Schilf abwischen. Dabei bekam ich einen Hasen bei den Hinterläufen zu fassen, stürzte mit dem Tier auf den Boden und schlug obendrein noch in eine Kette Rebhühner, von denen drei Stück auf der Stelle liegen blieben. So kam ich mit einem einzigen Schuß zu solch ansehnlicher Jagdbeute.“

Als das Lachen verstummt war, meinte Lehrer Baumann: „Wahrhaftig, Sie können es bald so gut wie der selige Herr v. N., der immer seinen Diener Anton zum Zeugen für die Wahrheit seiner jagdlichen Heldentaten anrief. Ich kann mich noch gut erinnern, daß er mit Vorliebe von einem höchst merkwürdigen Schuß erzählte, den er eines Tages angebracht hätte. „Stellen Sie sich vor, meine Herren“, so berichtete er im Brustton der Überzeugung, „ich schoß einen Sechzehner durch den rechten Hinterlauf und den rechten Lauscher. Haben Sie so etwas schon einmal gehört, meine Herren?“

Als diese Frage nur mit einem schallenden Gelächter beantwortet wurde, rief er seinen Diener Anton herbei „Anton, Du warst dabei, Du kannst bezeugen, daß ich die reine Wahrheit sage.“

„Es stimmt“, erwiderte Anton, „es hat seine vollkommene Richtigkeit. Der Hirsch litt, mit Verlaub zu sagen, etwas an Ungeziefer und kratzte sich eben hinterm Ohr, als mein Herr schoß.“

Als jetzt wahre Lachsalven losbrachen, beugte sich Anton zu seinem Herrn herab und flüsterte ihm ins Ohr: „Herr von N., Sie müssen nicht so auseinanderlügen, sonst bringe ich es mit dem besten Willen nicht mehr zusammen.“

Hermann Bing

**1971 WLZ 06. 02.**

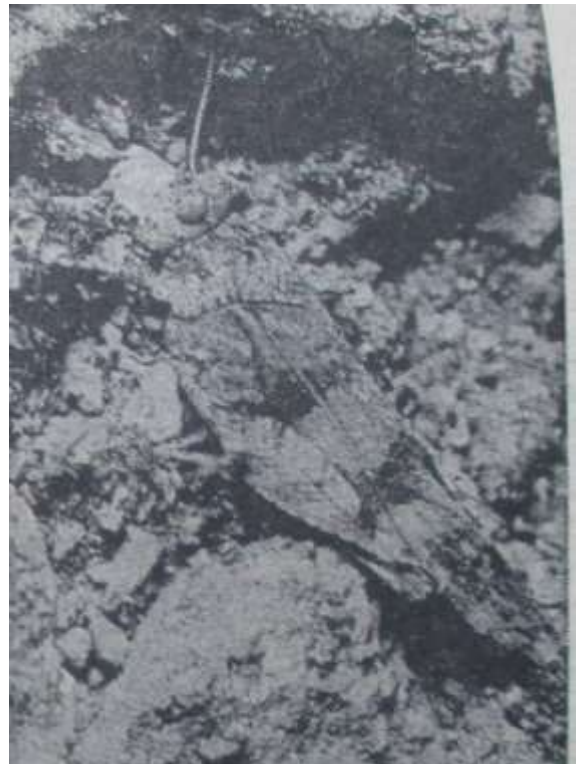
## **Die Heuschrecke mit der Zauberkappe**

In vielen alten Sagen und in den Märchen aller Völker taucht sie immer wieder auf, die geheimnisvolle Tarnkappe. Sie ist das Zaubermittel, das ihrem Besitzer dazu verhilft, für die Umwelt unsichtbar zu werden. Auch für uns moderne Menschen ist es ein faszinierender Gedanke, wie es wäre, wenn... Vor allem in Situationen, in denen wir gern „Mäuslein sein“ oder am liebsten „im Erdboden versinken“ möchten!

Die Heuschrecke, die wir bei einem Spaziergang an dem spärlich bewachsenen, steinigen Berghang aufgescheucht haben, scheint in der Tat eine Tarnkappe zu besitzen. Eben ist sie nach einem weiten Sprung dort zwischen den Steinen gelandet. Doch jetzt ist sie spurlos verschwunden! Vielleicht hat sie sich in einem Mausloch versteckt? Aber weit und breit ist kein Ritz, geschweige denn ein Mausloch in dem Felsboden. Auch keine Gräser wachsen hier, unter denen sich die Heuschrecke verborgen halten könnte. Es grenzt tatsächlich an Zauberei! Unsere Aufnahme gibt uns die Erklärung dafür, warum das Tier wie vom Erdboden verschwunden ist: Die Sandheuschrecke trägt natürlich keine Zauberkappe, aber dafür ein nicht viel weniger wirksames Tarnkleid. Selbst auf dieser starken Vergrößerung fällt es uns schwer, die Gestalt der

Tarnkünstlerin auszumachen. Dunkle Querbinden lösen den steingrauen Heuschreckenleib in mehrere Flächen auf, und auch diese Flächen, ja sogar die Augen, sind noch gesprenkelt wie poröse Steine. Es ist kaum mehr möglich, noch unsichtbarer zu sein als diese Meisterin der Tarnkunst!

(Text und Aufn:  
Hans Pflöschinger)



**1971 WLZ 11. 02.**

## **Keine Änderungswünsche zum Modellplan**

### **Sachsenhausen hofft auf 670 000 Mark Landesbeihilfe zur Ortsentwässerung**

**SACHSENHAUSEN.** Während der jüngsten Stadtverordnetensitzung gab Bürgermeister Viereck einen Überblick über den Stand der Gemeindereform im Kreise Waldeck. Unter anderem teilte er mit, daß die Bürgermeister der Mittelpunktgemeinden Adorf, Bergheim, Goddelsheim, Sachsenhausen, Twiste und Willingen eine Initiativgruppe gebildet haben mit dem Ziel, in der Verwirklichung der Modellplanung gezielter vorzugehen. Gleichzeitig wollen diese Gemeinden verhindern, daß künftig im Kreis Waldeck nur drei große Einheitsgemeinden übrigbleiben.

Das nächste „Zusammenschluß-Gespräch“ soll am 8. März in der Mittelpunktschule Sachsenhausen stattfinden. Man verspricht sich davon, daß es die Entwicklung weiter vorantreiben wird. Der erarbeitete Entwurf der Gemeindegruppe Sachsenhausen-Waldeck fand die einhellige Zustimmung der Stadtverordneten. Man beschloß, dem Landkreis Waldeck mitzuteilen, daß Sachsenhausen keine Änderungswünsche zur Modellplanung habe.

Auf der Tagesordnung stand auch die geplante Zweitflurbereinigung in der Gemarkung Sachsenhausen. Der Magistrat vertrat die Auffassung, daß es sinnvoll sei, wenn die geplanten Umgehungsstraßen als Zubringer zur künftigen Bundesautobahn Bremen-Gießen mit einbezogen würden und der Bund damit den überwiegenden Teil der Kosten übernehme.

Hinsichtlich des geplanten Dorfgemeinschaftshauses soll eine endgültige Konzeption der baulichen Einzelheiten allerdings erst erarbeitet werden, wenn Landesregierung und Landkreis über die Beihilfen entschieden haben.

Die restliche Kanalisation des Stadtkerns soll im Rahmen des dritten Abschnittes der Ortsentwässerung erfolgen. Da die Stadt alle Vorleistungen zur Ortsentwässerung bereits erbracht hat, wird eine günstige Finanzierungshilfe des Landes Hessen in Höhe von 670 000 Mark erwartet.

Kritik übten die Stadtverordneten an den Vorstellungen des Waldecker Planungsbeirates. Sie vertraten die Ansicht, daß es wenig sinnvoll sei, nur an zentralen Orten Industrie anzusiedeln und die Molkerei nach Korbach zu verlegen.

Der Bürgermeister-Wahlausschuß gab einen Bericht über seine bisherige Tätigkeit und teilte mit, daß das kürzlich erschienene Vorschaltgesetz in der nächsten Sitzung durchgearbeitet werden müsse. Erst dann könne der Ausschuß eine endgültige Stellungnahme abgeben.